



JAHRESBERICHT 2020





VORWORT

Die SwissAfrican Foundation setzt sich seit der Gründung im Jahr 2015 für den Schutz der Natur und für den Einklang zwischen Mensch und Tier im südlichen und östlichen Afrika ein.

Das vergangene Jahr 2020 zeigt schmerzlich, wie bedeutsam der Tourismus für die Naturgebiete ist. Die wichtigste Einnahmequelle ist mit den Reiseverboten und Lockdowns in aller Welt versiegt, Covid-19 hat uns im Griff.

Die Safariunternehmen waren gezwungen, die Angestellten vorübergehend nach Hause zu schicken und die Ausgaben auf ein Minimum zu reduzieren. Wilderei wird zu einem grossen Teil durch die Präsenz von Safarigästen und Ranger-Patrouillen verhindert.

Deshalb war es wichtig, gleich zu Beginn der Pandemie, die notwendigen Gelder für die täglichen Patrouillen zu sichern und die Rangertruppen im besten Fall sogar zu vergrössern.

Mit zahlreichen grosszügigen Spenden konnte die SwissAfrican Foundation mit einer rasch ins Leben gerufenen Spendenaktion einen massgeblichen Teil zur Soforthilfe beitragen.

Die Menschen, die in den Wildgebieten arbeiten, sind mit Leib und Seele involviert und geben nicht so schnell auf. Zum Glück, denn trotz allen Schwierigkeiten geht es irgendwie weiter und es konnten zahlreiche Erfolge im Jahr 2020 verzeichnet werden.



Felix Ammann, Stiftungsratspräsident



FAKTEN & ZAHLEN

31. Dezember 2020

BILANZ

Aktiven

Total flüssige Mittel	31'669.73
Bezahlter Aufwand des Folgejahres	0.00
Total Umlaufvermögen	31'669.73

Mobiliar und Einrichtungen	0.00
Total Sachanlagen	0.00

Total Aktiven	31'669.73
----------------------	------------------

Passiven

Fremdkapital	0.00
Verbindlichkeiten	0.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	0.00
Total Fremdkapital	0.00

Eigenkapital

Stiftungskapital	50'000.00
Total Grundkapital	50'000.00

Gewinn- und Verlustvortrag	25'425.78
Ergebnis Jahr	- 43'756.05
Total Reserven, Jahresergebnis	- 18'330.27

Total Eigenkapital	31'669.73
---------------------------	------------------

Total Passiven	31'669.73
-----------------------	------------------

ERFOLGSRECHNUNG

Spenden	67'550.00
Nettoertrag	67'550.00

Projektunterstützung	- 110'179.75
Total Aufwand	- 110'179.75

Büro- und Verwaltungskosten	0.00
Eidg. Stiftungsaufsicht	- 700.00
Rechts- und Buchhaltungskosten	0.00
Total Betriebsaufwand	- 700.00

Betriebsergebnis vor Abschreibungen (Cash Flow)	- 43'329.75
--	--------------------

Abschreibungen	0.00
----------------	------

EBIT	- 43'329.75
-------------	--------------------

Finanzaufwand	- 426.30
Abgrenzungsdifferenz Vorjahr	0.00

Jahresergebnis	43'756.05
-----------------------	------------------



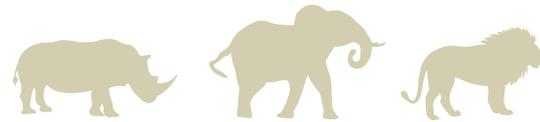
PROJEKTE 2020



Alle Spenden erreichen zu 100% die Zielgebiete, die administrativen Aufwände werden vollumfänglich durch den SwissAfrican Travel Service gedeckt. Ihre Spende ist in der Schweiz steuerbefreit.



ANTI-POACHING ZAMBIA MUSEKESSE CONSERVATION



Die weggefallenen Einnahmen der Tourismusindustrie während der Pandemie sind für eine kleine Operation wie Musekese verheerend; vor 2020 erhielt Musekese Conservation (MC) etwa 70% ihrer Finanzmittel durch den Tourismus. Es bleibt daher wichtig, MC auch weiterhin so gut wie möglich zu unterstützen.

Hinzu kam, dass die verschlechterten sozioökonomischen Verhältnisse fast zwangsläufig zu einer Zunahme illegaler Aktivitäten führte, darunter auch der Wilderei.

Trotz dieser schwierigen Herausforderungen gelang es MC 2020 ein weiteres Anti-Poaching-Team zusammenzustellen und auszubilden (insgesamt sind es nun drei Teams), sowie ein kleines Leichtflugzeug zur Unterstützung der Patrouillen anzuschaffen. Ein dazugehöriger Flugzeughangar am Lufupa Airstrip konnte ebenfalls gebaut werden.

Weitere Erfolge bezüglich Wildschutz im 2020:

- 137 Fallen konnten im Gebiet sichergestellt werden.
- 61 Wilderer wurden dank der Arbeit der Teams verhaftet.
- 18 Leoparden konnten identifiziert werden, wobei nur einer in eine Falle geriet, welche erfolgreich entfernt werden konnte.

- 9 Löwenjunge wurden geboren, Spuren und Sichtungen von Hyänen haben zugenommen.
- Grosse Elefantenherden wurden vermehrt gesichtet. Ihre ausgedehnte Nutzung des Gebiets ist ein weiterer Beweis für die Sicherheit, die die regelmässigen Patrouillen der Anti Poaching Teams bietet.

MUSEKESSE CONSERVATION

2020 – Zuwendung von USD 21'250



Katrin Lüthi, Boas Hambo (Rhino Ranger) und Hanspeter Lüthi, November 2020 im Hoanib Valley Camp

SAVE THE RHINO TRUST NAMIBIA

Während die Dürre in Namibia anhielt, schlug bekanntlich auch COVID-19 zu, was zu einem Zusammenbruch des Tourismus und gleichzeitig zu erheblichen Einbussen bei den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln führte.

2020 war wie kein anderes Jahr zuvor. Nichtsdestotrotz war es auch das Jahr, in dem die Rhino Ranger über sich hinauswuchsen und ein weiteres Patrouillen-Rekordjahr aufstellten.

Die Rhino Ranger haben ihr Engagement im Jahr 2020 verdoppelt – trotz massiven Kürzungen bei Fahrzeugunterstützung, Patrouillenverpflegung und Ausrüstung.

Die Gesamtzahl der Ranger Field Days ist gegenüber 2019 um 12% gestiegen (wobei die Rhino Ranger starke 48% der gesamten Field Days halten während NGO- und Regierungsmitarbeiter 52% ausmachen). Die Krise hat gezeigt, dass das Team sich wirklich für die Sache einsetzt und über sich hinauswuchs.

Nashorn-Sichtungen haben 2020 um erstaunliche 19% zugenommen und übertrafen zum ersten Mal 4'000 bestätigte Sichtungen in einem Jahr!

Trotz aller herkulischen Anstrengungen haben im Jahr 2020 leider vier Nashörner durch Wilderei ihr Leben verloren – zum ersten Mal seit über zwei Jahren.

Trotz den Covid-Einschränkungen konnten einige wichtige Anlässe, zum Teil virtuell, durchgeführt

werden, um die namibische Bevölkerung weiterhin für die Sache zu motivieren. Darunter die «Ranger Award Ceremony», die den Rhino Rangern grosses Ansehen verleiht, eine grosse Veranstaltung zum Weltnashornstag und das «Reading with Rangers».

Letzteres hat das Ziel den Jugendlichen die Natur im allgemeinen und den Schutz der Nashörner im besonderen näher zu bringen, indem sie von den Rhino Rangern auf Patrouille mitgenommen und so diese wertvolle Arbeit direkt miterleben können.

RHINO RANGERS NAMIBIA

2020 – Zuwendung von USD 20'000



ANTI-POACHING ZAMBIA CONSERVATION LOWER ZAMBEZI



Im Jahr 2020 konnten dank der SwissAfrican Foundation von Juni bis September 24 Patrouillen durchgeführt werden, was 11% aller Kontrollgänge ausmacht.

1994 erkannten besorgte Safariveranstalter die Notwendigkeit einer organisierten Unterstützung der nationalen Wildschutzbehörde (Department of National Parks and Wildlife, DNPW), um die Wilderei zu bekämpfen, welche die Wildtierpopulationen am unteren Zambesi dezimierte.

Zu Beginn schickte Conservation Lower Zambezi (CLZ) sein Team in einem klapprigen Landrover durch den Park, ausgehend von einem einfachen Basislager, das an den Ufern des Zambesi

errichtet wurde und von den Safariveranstaltern gespendet wurde. Seit diesen bescheidenen Anfängen ist CLZ gewachsen und unterstützt das DNPW massgeblich bei seinem Auftrag, die Wildtiere in der Region zu schützen. Die DNPW ist stark unterfinanziert und schlecht ausgerüstet, so dass viele Anti-Wilderei-Patrouillen nicht stattfinden könnten, wenn sie nicht von der CLZ bezahlt würden.

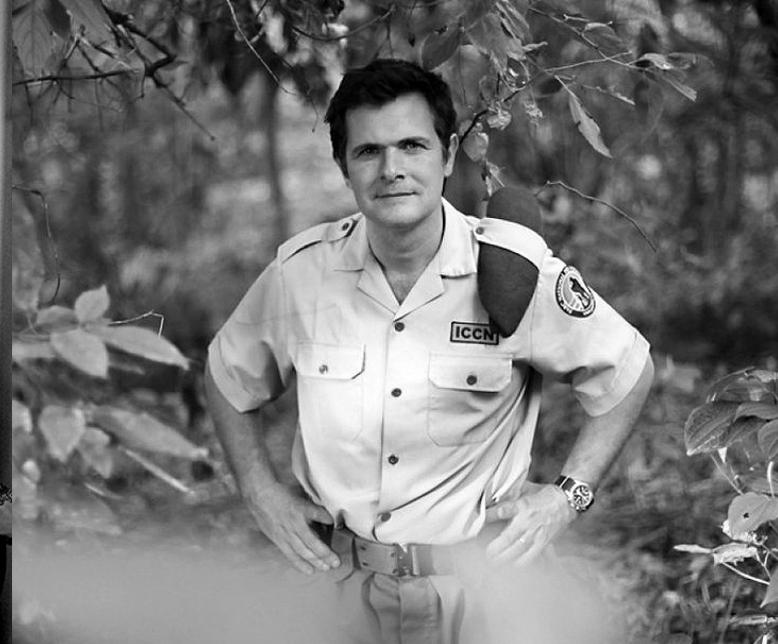
Die Unterstützung besteht aus technischer und materieller Mithilfe, Training und Kapazitätsaufbau. Im Detail sind dies Essensrationen, Ausrüstung, Transport, GPS-Geräte, technische Unterstützung durch das CLZ Base Camp in Form von Besprechungen vor und nach den Einsätzen, Kommunikation rund um die Uhr und einem zentralen GIS-System für die Aufzeichnung der

Patrouillenwege und Dokumentationen aller Daten über illegale Aktivitäten, die während der Patrouillen aufgezeichnet werden. Weitere Unterstützung kommt von den regelmässigen Luftpatrouillen des CLZ, die nicht nur die Patrouillenteams unterstützen, sondern auch der Schlüssel zur Aufdeckung illegaler Aktivitäten am Boden sind.

Covid-19 hat im Jahr 2020 in Zambia fast die ganze Saison lahmgelegt und die Gelder für den Erhalt des Parks und die Unterstützung der Communities fehlen.

CONSERVATION
LOWER ZAMBEZI

2020 – Zuwendung von USD 22'250



VIRUNGA NATIONAL PARK

Was Emmanuel de Merode und die Virunga Ranger jeden Tag leisten, um den ältesten Nationalpark Afrikas am Leben zu erhalten, verdient unseren grössten Respekt.

Im April 2020 haben bewaffnete Gruppen die Zivilbevölkerung in der Nähe des Hauptquartiers angegriffen. Dabei verloren 13 Angestellte ihr Leben, weitere wurden schwer verletzt. Die Ranger waren nicht das eigentliche Ziel des Angriffs, sondern wurden getötet als sie die Bevölkerung verteidigen wollten.

Für diese schrecklichen Fälle wurde der Virunga Emergency Fund ins Leben gerufen. Die Mittel werden vor allem in Krisenzeiten wie diesen dafür eingesetzt, um die Ranger zu unterstützen, deren Familien, speziell auch die Familien von Rangern,

die getötet oder verwundet wurden und natürlich für den Kauf von Lebensmitteln und Material, das für die Arbeit im Park dringend gebraucht wird.

A message from the warden of Virunga NP, Emmanuel de Merode

We are extraordinarily grateful for all that you have done for us, and which you continue to do. Yes, indeed, it has been a terribly difficult year, with the attacks on our staff in April, that will remain difficult for us for a very long time. The security situation has not improved, and we suffered another attack last week, with four of our staff very seriously injured, but thankfully no fatalities among the rangers. COVID19 has also taken its toll, with a loss of tourism revenue and the need to increase our vigilance to keep the gorillas safe from the virus.

VIRUNGA EMERGENCY FUND

2020 – Zuwendung von USD 30'000

But all has not been bad. The end of the Ebola epidemic was announced ten days ago, and we've kept a zero-poaching of elephants record for almost three years now, and we're beginning to see a return of the herds to the central sector of the park. The social development programmes in clean energy and agriculture are also beginning to have a real impact in the communities, which also gives us a lot of hope for the future of the park.

*I hope to see you one day soon, perhaps in Virunga.
Warm regards, Emmanuel*



CONGO HOUNDS VIRUNGA NATIONALPARK



Die Hundestaffel im Virunga trägt massgeblich zur Kontrolle der Wilderei bei. Nachdem wir im Jahr 2017 mithalfen, einen dringend benötigten Zwinger zu bauen, konnten wir nun die medizinische Versorgung der Hunde für ein Jahr übernehmen.

Leider gibt es keine Tierärzte in der Umgebung des Virunga Nationalparks und die Pflege liegt zum grössten Teil in den Händen der Hundeführer. Im benachbarten Ruanda wurde in der Zwischenzeit ein Tierspital unter der Leitung von österreichischen Tierärzten eröffnet und so ergaben sich neue Möglichkeiten, die Hunde in Notfällen

versorgen zu können. Es bleibt aber eine hohe finanzielle Belastung und wir sind glücklich, hier mithelfen zu können.

Das Projekt «Congo Hounds» wird durch die DodoBahati Stiftung unter der Leitung von Dr. med. vet. Marlene Zähler geführt.

Die Fähigkeiten dieser uralten Jagdhunderasse sind für uns Menschen schwer vorstellbar. Der Geruchssinn und zudem auch die Konzentrationsfähigkeit eines ausgebildeten Bluthundes (etwas schöner auch St. Hubertus Hund genannt), befähigt ihn, eine kalte, alte Spur acht Stunden lang über 30 Kilometer erfolgreich zu verfolgen. Eine Fährte kann ein Fussabdruck eines Wilderers sein, ein Kadaver oder eine leere Patronenhülse. Die Hunde sind eine nicht mehr

wegzudenkende Unterstützung für die engagierten Ranger bei der Suche nach Jägern, die die letzten Wildtiere des Virunga bedrohen. Dazu gehören auch die Berggorillas, die sich in ausgelegten Schlingen verfangen können.

Der Virunga Nationalpark hatte früher einmal die grösste Wildtier-Population weltweit. Heute sind nur traurige 5% davon geblieben. Die gute Nachricht ist, dass keine der heimischen Spezies ausgestorben ist – der Virunga ist noch nicht verloren.

CONGO HOUNDS

2020 – Zuwendung von USD 10'000



RHINO MONITORING BOTSWANA



Das Jahr 2020 stellte den Naturschutz in Afrika auf eine harte Probe. Es ist absolut zentral, dass die Ranger trotz Covid-19 weiterhin ihren Job machen und auf Patrouille gehen können.

Diese Aufgabe liegt in Botswana – insbesondere im Okavango Delta – in den Händen der Monitoring Teams von Rhinos without Borders, die in Zusammenarbeit mit der staatlichen Botswana Defence Force die einheimischen Nashörner beschützen.

Es ist leider so, dass die Internationalen Syndikate auch in Botswana aktiv sind und dass vor allem seit Mitte 2018 wieder vermehrt Nashörner gewildert werden. Botswana hat nun erkannt, dass noch mehr für den Schutz der Nashörner getan werden muss.

RHINO MONITORING

2020 – Zuwendung von USD 10'000



ZIELE 2021



Nashornschutz Namibia
Jahresziel USD 20'000



Nashornschutz Botswana
Jahresziel USD 20'000



Virunga National Park
Jahresziel USD 20'000
Congo Hounds
Jahresziel USD 10'000



Anti-Poaching, Zambia
Lower Zambezi
Jahresziel USD 20'000



MUSEKESE
CONSERVATION

Anti-Poaching, Zambia Kafue
Jahresziel USD 20'000

SCHLUSSWORT & DANK

Wir danken allen, die uns 2020 unterstützt haben, ganz herzlich für die grosszügigen Spenden – insbesondere auch für die spontanen Reaktionen während der Covid-19-Sammlung!

Das Ziel der SwissAfrican Foundation ist es, unsere Helden und deren Projekte vor Ort kontinuierlich unterstützen zu können, denn nur auf lange Sicht sind positive und anhaltende Veränderungen für die Wildnis möglich.

Dank Ihrer Unterstützung ist uns dies seit 2015 gelungen. Wir freuen uns auf weitere Jahre, in denen wir uns für den Erhalt der afrikanischen Natur- und Tierwelt einsetzen werden.

Ihre SwissAfrican Foundation

Felix Ammann, Stiftungsratspräsident

Katrin Lüthi, Stiftungsrätin

Norbert Rücker, Stiftungsrat

Hanspeter Lüthi, Mitgründer

Andrea Grossmann, Mitarbeiterin

SPENDEN

Spenden können auf der Webseite per Kreditkarte oder Banküberweisung getätigt werden. Auf Anfrage senden wir Ihnen gerne einen Einzahlungsschein per Post.

www.swiss african-foundation.ch

info@swiss african-foundation.ch

Telefon 044 451 40 50